

Devisentelegramm

27.03.2026

08:04

Aktuelle Kurse								
(nicht handelbar)	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief
EUR / USD	1,1534	1,1535	EUR / AUD	1,6721	1,6723	EUR / HUF	388,36	388,69
EUR / GBP	0,8650	0,8651	EUR / NZD	1,9981	1,9985	EUR / CNH	7,9790	7,9798
EUR / CHF	0,9180	0,9181	EUR / HKD	9,0337	9,0348	GBP / USD	1,3334	1,3335
EUR / JPY	184,25	184,26	EUR / SGD	1,4829	1,4831	USD / CHF	0,7959	0,7960
EUR / CAD	1,5976	1,5977	EUR / TRY	51,2945	51,3286	USD / JPY	159,74	159,75
EUR / SEK	10,8823	10,8854	EUR / THB	37,9468	37,9770	USD / CAD	1,5976	1,3852
EUR / NOK	11,1564	11,1603	EUR / CZK	24,5130	24,5230	AUD / USD	0,6897	0,6898
EUR / DKK	7,4722	7,4726	EUR / PLN	4,2792	4,2812	NZD / USD	0,5772	0,5773

\$-Handelsranges:	High	Low	Last	Für den Abschluss von Devisengeschäften wählen Sie bitte +49 40 3578-97430
Frankfurt	1,1565-67	1,1523-25	1,1541-43	
New York	1,1557-59	1,1520-22	1,1528-30	
Tokio	1,1544-46	1,1524-26		

Alle Kurse sind freibleibend. - Quelle: Bloomberg

Guten Morgen!

Beherrschendes Thema bleibt der Iran-Krieg und das daraus resultierende Auf und Ab der Märkte. Gestern hieß es von iranischer Seite, „wenn sich der Realismus in Washington durchsetzen werde, könne es einen Weg aus dem Konflikt geben“, auch wenn die bisherigen Vorschläge und der „15-Punkte-Plan“ der USA seitens des Iran abgelehnt wurden. Man sehe zum jetzigen Zeitpunkt kein Arrangement für direkte Gespräche und so führt der diplomatische Weg bisher weiterhin über Pakistan. US-Präsident Donald Trump hat dennoch unter Berufung auf „laufende Gespräche“ seinen angedrohten Angriff auf die iranische Energieinfrastruktur um eine weitere Woche verschoben. Abseits des Konflikts blickten die Marktteilnehmer gestern auf die Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung in den USA. Diese stiegen von zuvor 205.000 Anträgen auf 210.000 Anträge in der letzten Woche und trafen damit exakt die Prognose der befragten Ökonomen. Da die Zahl der fortlaufenden Anträge von 1,851 Mio. auf 1,819 Mio. sank, zeigt sich der US-Arbeitsmarkt insgesamt weiterhin robust.

Wenig überraschend gab das gestern publizierte GfK-Verbrauchervertrauen von bereits schwachen minus 24,7 Zählern auf nun minus 28,0 Zähler nach und lag damit sogar unter der Schätzung von minus 27,3. Verständlicherweise bräuchte es momentan schon viel Phantasie, wenn man sich ausmalen sollte, was die Laune der deutschen Verbraucher wieder beflügeln könnte. Am heutigen Nachmittag veröffentlicht die University of Michigan ihre Umfrageergebnisse, welche unter anderem die Verbraucherstimmung abdecken, aber auch die Inflationserwartungen der Konsumenten beleuchten. Beide Werte dürften unter Druck geraten und das Potenzial für negative Überraschungen ist hoch. Der Iran-Konflikt drückt auf die Stimmung der Bevölkerung, die zusätzlich zu bereits hohen Lebensmittel- und Wohnkosten, nun auch mit stark gestiegenen Preisen an den Tankstellen konfrontiert ist. Die Datenerhebung der University of Michigan geht somit von einem Anstieg der 1-Jahres-Inflationserwartung von 3,4% auf 3,9% und der 5-bis-10-Jahres-Inflationserwartung von 3,2% auf 3,5% aus. In der Tendenz ähnlich, wenn auch auf niedrigerem Niveau, sehen die Inflationserwartungen in der Eurozone aus. Bereits vormittags werden die VPI-Erwartungen der EZB veröffentlicht – auf 1-Jahres-Sicht erwartet man einen Anstieg von 2,6% auf 2,8%, während auf 3-Jahres-Sicht ein schwächerer Anstieg von 2,6% auf 2,7% prognostiziert wird. Sollte sich der Iran-Krieg weiter in die Länge ziehen, die Straße von Hormus weiter blockiert und somit die Auswirkungen auf die Weltwirtschaft kumuliert werden, dürften die Inflationserwartungen dies- und jenseits des Atlantiks weiter angeheizt werden und die Notenbanken vor unangenehme Fragen stellen.

EURUSD liegt bei 1,1540 USD. Sollte die geopolitische Lage den Euro weiter belasten, blicken wir auf die Unterstützung bei 1,1445 USD, während anziehende Notierungen Richtung 1,1650 USD zielen könnten.

EURGBP zeigt sich um 0,8650 GBP. Wir halten weiter an den Marken 0,8600 GBP und 0,8740 GBP fest.

EURCHF zieht an bis 0,9180 CHF und könnte die Hürde bei 0,9200 CHF ins Auge fassen. Auf der Unterseite könnte ein erster Halt bei 0,9085 CHF liegen.

EURJPY etabliert sich über der 184er-Marke. Ein Erstarren des Yen könnte Richtung 181,00 JPY zielen. Erneut anziehende Notierungen könnten den Widerstand bei 185,00 JPY testen.

Heutige Daten

Quelle: Bloomberg

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
10:00	EZ	EZB-VPI-Erwartungen 1 Jahr	Feb	2,8%	2,6%
10:00	EZ	EZB-VPI-Erwartungen 3 Jahre	Feb	2,7%	2,6%
15:00	US	University of Michigan, Verbraucherstimmung	Mrz	54,0	55,5

Die Ausarbeitung informiert über allgemein bekannte Sachverhalte. Die Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers und ersetzen nicht eine individuelle und anlagegerechte Beratung. Bei der Ausarbeitung und Erhebung der Daten ist die größtmögliche Sorgfalt verwendet worden. Die getroffenen Aussagen basieren auf Beurteilung / Einschätzung der Daten zum Zeitpunkt der Erstellung.

Herausgeber: Hamburger Sparkasse, Treasury / Devisenhandel.